

Frankfurt a. M., 27. Jaz. 1831.

Wassgaborner,

Gefzige spenden für Doctor!

30
Johnson

Aufen lange ich Sie mit Ihrer geschätzten Zuschrift bedanken,
 welche ich bei meinem Vorgesetzten (Anton Meißner, Buchhändler), der mir
 die Anzeige Ihres Werkes zugab, demselben selbst überbrachte; dem
 Alles, was von Ihnen kommt, hat für mich einen unersetzlichen
 Werth, und ich zweifle nicht, daß auch Ihre gütigen, väterlichen
 Raths- und Ermahnungen und die besten Aufseheren
 finden wird. Aber mit dem Subscriptoren-Verzeichniß steht es
 mich dem festigen Grundplatze nicht an -- Jedem habe ich
 nicht allein meine Freundschaft, auch Ihre gütigen, väterlichen
 Besorgungen dankbar gemacht, sondern auch meine
 Briefe und Klagen Adressen gegeben, um die Sie die für
 Verdienste spenden sollen. Ferner habe ich die Sache dem
 Oberlehrer der Buchschule H. D. G. G., dem Vorsteher einer
 andern Lehranstalt H. D. Weil und andern verehrten
 Angehörigen. Dem die Sie haben als Mitglied der
 Gewerkschaft (Gewerkschaft) Gesellschaft meine Communion ab
 ich, der ich mich nicht selbst habe. Einmal mehr und fast
 ganz isoliert habe. Aufen seit April 1830 habe ich die Beside
 aufgegeben und nur die Predigen und Predigten beibehalten.
 Mein Bibliothekar, der von 1^{ten} April im Monat Juli die Freie
 Anstalt, nicht alle meine Zeit u. Kräfte in Anspruch; wobei
 mich jedoch meine sehr dankbaren Gesandten sehr dankbar ist.

Brief für H. Jonas Rothschild (wieft der Herr von... abax niman
 aufen Anzeigen der selben) dem ich Ihr Wort empfahen, sich
 ich ein Exemplar in der andern reicheren Briefsammlung bestell; und so
 werde ich mich die folgende Briefe von den Bestellungen dieses
 abendigen Zustellung besorgen lassen. Welche nun dazu, wie
 die häufiger geschehen, kein Subskribentenverzeichnis erfordern:
 so bitte ich Sie, mir ein und die H. Jonas Rothschild's Namen
 ebenfalls mitbringen zu lassen. Wegen der letzten Ausgabe,
 dessen Namen bei dem folgenden jüd. Publikum gar nicht ist, würde
 mir die Anzeigen nicht nur unangenehm; sie ist gerade durch
 ich aufen Briefen zu vermeiden sollte.

Hoffentlich bitte ich Sie, die Anzeigen der reichsten
 Zustellung zu genehmigen, wie ich gegenseitig erfahren

Gen. Müllerhausen,

angeordnet von dem Herrn

J. G. G.

N. P. Brief für einen Exa-...
 „Die Gesellschaft der ...“
 habe ich in der andern reicheren Briefsammlung
 ein Exemplar bestellt; und die
 folgende Briefe von den Bestellungen dieses
 abendigen Zustellung besorgen lassen.